



Das größte Projekt, das mit den Mitteln aus dem Modellvorhaben Landaufschwung finanziert wird: das Medienwerk. Darüber freuen sich (von links) Landrat Stefan Reuß, Sabine Wilke, Alexander Feiertag, Dragoslav Rajkovic, Kai Siebert und Saskia Ludwig. Fotos: Archiv

„Bekommen neue Impulse“

Sabine Wilke im **Interview** über den Zwischenstand zum Projekt Landaufschwung

VON CONSTANZE WÜSTEFELD

WERRA-MEISSNER. 1,5 Millionen Euro sind dem Werra-Meißner-Kreis vor zwei Jahren vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) durch das Modellvorhaben Landaufschwung zugesprochen worden. Mit einer Laufzeit von drei Jahren sollen so Projekte entwickelt und unterstützt werden, die die Wirtschaft stärken und die Bildung ausbauen. Ob das schon gelungen ist, verrät Sabine Wilke vom Verein für Regionalentwicklung Werra-Meißner, der zusammen mit der Kreisverwaltung und einer Lenkungsgruppe die Gelder verteilt.

Frau Wilke, warum hat sich der Kreis überhaupt beworben? Fördergelder gibt es ja auch anderswo.

SABINE WILKE: Das ist richtig und auch gut so. Das Besondere an diesem Modellvorhaben ist aber, dass das Geld direkt an innovative Projekte geht, ohne dass es lange bürokratische Vorgänge gibt. Die Fördermittel sind hier zudem höher angesetzt.

Gefördert werden soll damit unter anderem die Wirtschaft.

Wie muss man sich das vorstellen?

WILKE: Wir wollen die jungen Menschen dazu bringen, sich mit unserem Kreis und vor allem mit den hier ansässigen Unternehmen zu identifizieren, damit sie hier auch verwurzelt bleiben und später ihre Arbeitskraft einbringen. So haben wir mithilfe der Gelder zum Beispiel den Praxispool Unternehmen ins Leben gerufen, dessen Träger die Beruflichen Schulen Eschwege sind und bei dem Zehn- bis 14-Jährige die Möglichkeit haben, die Firmen in unserer Region kennenzulernen. 21 machen derzeit schon mit und bieten Führungen an. Und weitere kommen garantiert noch hinzu.

Gibt es noch weitere Projekte?

WILKE: Natürlich. Unser größtes Projekt ist zum Beispiel das Medienwerk. Ein Drittel der bisher ausgegebenen 1,4 Millionen Euro sind dort hineingeflossen, junge Menschen bekommen dort den Umgang mit Medien in verschiedensten Formaten, mit unterschiedlichsten Gestaltungs- und Kommunikationsgeräten vermittelt. Das hat bislang definitiv gefehlt im Kreis.

2018 läuft die Förderung aus. Was passiert dann mit den Projekten?

WILKE: Die sollen nach Möglichkeit alle weitergeführt werden. Das Medienwerk zum Beispiel wird es auf jeden Fall weitergeben, und auch die Projekte mit den Beruflichen Schulen sollen von Dauer sein. Denn es geht darum, dass wir uns hier weiterentwickeln und nicht bloß den Bestand sichern.

Zudem wurde das Modellprojekt noch einmal bis Ende 2019 verlängert: Zusätzlich zu den 1,5 Millionen Euro gibt es dann noch einmal 750 000 Euro. Wofür die eingesetzt werden, klären wir bei unserem nächsten Netzwerktreffen im Herbst.

Wer nimmt an den Netzwerktreffen teil?

WILKE: Das sind verschiedene Akteure. So haben sowohl der Bereich Wirtschaft und der Bereich Bildung eine Arbeitsgruppe und auch das Medienwerk hat eine. Zudem werden die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt, die kürzlich erst stattgefunden hat, in das Plenum getragen und mit berücksichtigt.

Entscheiden die auch, wel-

ches Projekt Mittel aus dem Modellvorhaben bekommt?

WILKE: Nein, das macht die Lenkungsgruppe, die auch an den Netzwerktreffen teilnimmt. Der Gruppe gehören 15 Personen an: Neben dem Landrat Stefan Reuß und der Vorsitzenden des Vereins für Regionalentwicklung, Helga Kawe, sind das zwei Bürgermeister, drei Mitarbeiter der Kreisverwaltung und vier Auszubildende sowie weitere Unternehmer. Dass wir die mit ins Boot geholt haben, war wichtig: Schließlich liegt der Fokus des Modellvorhabens auf jungen Menschen. Und die dabei zu haben ist sehr inspirierend.

Sollen mit den Geldern auch Anreize geschaffen werden, um weitere Unternehmen in den Kreis zu locken, die dann auch Ausbildungsplätze bereitstellen?

WILKE: Bei dem Modellvorhaben Landaufschwung geht es um jeden einzelnen Arbeitsplatz, damit jeder seine Existenz sichern kann. Die großen Unternehmen in den Kreis zu holen, liegt vor allem im Fokus der Wirtschaftsförderung.

Wie zufrieden sind Sie bislang mit dem Modellvorhaben?

WILKE: Sehr. Wir haben bisher schon viel erreicht, zum Beispiel mit dem Medienwerk. Darüber hinaus bekommen wir immer noch neue Impulse.

Zur Person

SABINE WILKE ist seit zehn Jahren Geschäftsführerin des Vereins für Regionalentwicklung Werra-Meißner. Die gebürtige Eschwegerin hat Land- und Stadtplanung studiert und ist anschließend gerne zurückgekommen, weil sich in dieser Region etwas bewegen lässt. Wilke ist verheiratet und hat drei Kinder. (cow)



Werden durch das Projekt Landaufschwung gefördert: Milchtankstellen, wie die der Landwirte Hartmut und Nina Rautenkranz (Foto) aus Schemmern.

Diese Projekte werden unterstützt

Startprojekte

- Medienwerk der Kulturfabrik
- Talentwerk der Beruflichen Schulen
- Praxispool Unternehmen der Beruflichen Schulen
- Gründerwerk der Volkshochschule

Bildungsprojekte

- E-Learning, Eigenbetrieb Volkshochschule
- Demenzbeauftragte in Arztpraxen
- Lernortkooperation am Ausbildungszentrum der Bauwirtschaft
- Audio-Agrar (landwirtschaftliches Fachjournal zum Hören)
- Aufbau des Geo-Naturparks

Wirtschaftsprojekte

- Milchautomaten
- Scheunenkinos in Witzenhausen
- Mohnregion und Mohnkino
- Marketingkampagne „in der Mitte von“